

HÄRKINGER INFOBLATT



Nr. 16, im Mai 2006



Liebe Einwohnerinnen Liebe Einwohner

In den letzten Jahren konnten wir uns viel leisten. Die Investitionen welche wir getätigt haben waren wohl überlegt und sind zweckmässig. Dank den guten Steuererträgen und dem umsichtigen Umgang mit den finanziellen Mitteln konnten wir den Steuerfuss für natürliche und juristische Personen auf 92% senken. Es liegt in der Natur der Sache, dass vermehrt Begehrlichkeiten angemeldet werden, etwa mit dem Kommentar «Wir können uns ja das leisten, lieber bei uns Geld investieren, als das Geld im Rahmen des Finanzausgleiches nach Solothurn schicken.»

Meine Meinung dazu ist, dass wir im Rahmen der Finanzplanung auch darauf achten, dass wir das Geld nicht an den Finanzausgleich «verschenken.»

Was wir aber trotz allem Taktieren um den Finanzausgleich nicht vergessen dürfen, ist der Sinn und Zweck des Finanzausgleiches.

«Der Zweck des Finanz- und Lastenausgleiches unter den Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn besteht in der Schaffung eines finanziellen Ausgleiches zwischen finanzstärkeren und finanzschwächeren Einwohnergemeinden.»

Der direkte Finanzausgleich besteht aus **Abgaben der steuerkräftigen Gemeinden und des Kantons**. Zudem wird das System über Einlagen oder Entnahmen aus dem Finanzausgleichsfonds gesteuert.

Also bezahlen wir nach unserer **Finanzkraft** auch an den Finanzausgleich. Die Gewichtung von Steuerbedarf und Steuerkraft ergibt den Finanzausgleichsindex. Im Jahre 2005 betrug unser Anteil an den Finanzausgleich Fr. 83'000.-.

Wie viel bezahlt der Kanton an den Finanzausgleich?

Bis anhin hat er sich mit 6.5 Millionen Franken am innerkantonalen Finanzausgleich beteiligt. Noch im August 2005 betonte der Regierungsrat, die bisherige Stossrichtung der innerkantonalen Partnerschaft zwischen den Einwohnergemeinden solle auch in der neuen Amtsperiode 2005–2009 fortgesetzt werden. Jedoch bereits im November 2005 beschloss der Regierungsrat, dem Kantonsrat die Streichung des Staatsbeitrages (6,5 Mio.) an den Finanzausgleich zu beantragen. Nennt man das neuerdings «die Fortsetzung der Partnerschaft zwischen den Einwohnergemeinden und der Regierung?»

Wollte man diese Streichung kompensieren, gäbe es nur zwei Möglichkeiten: entweder bezahlen die finanzstarken Gemeinden den Ausfall, oder die finanzschwachen Gemeinden müssen sich auf die Halbierung ihrer Beiträge einstellen. Das würde einige Gemeinden an den Rand des Ruins treiben.

Es ist zu hoffen, dass der Kantonsrat bei diesem Geschäft der Regierung die richtige Antwort gibt.

Fazit: Der Kanton muss den Finanzausgleich mittragen.

Mit der Inkraftsetzung des Mittelschulgesetzes per 01. Januar 2007 werden die Gemeinden mit

zusätzlich 6.5 Millionen Franken pro Jahr belastet. Eine Kompensationsmassnahme in einem anderen Bereich, welche vom Verband der Solothurner Einwohnergemeinden gefordert wurde, wird auf die lange Bank geschoben.

Die Sozialausgaben im ganzen Kanton steigen unaufhaltsam. So wurde auch unser Budget 2005 im Bereich «Gesetzliche Sozialhilfe» um Fr. 199'913.– überschritten.

Die folgende Textpassage aus der Präambel der Bundesverfassung ist edel und beinhaltet auch ein grosses Stück Wahrheit.

«..., dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl des Schwachen.»

Gerade darum, solange es noch möglich und bezahlbar ist, den sozial Schwächeren zu helfen, sind die Politikerinnen und Politiker auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene gefordert, nach sozial verträglichen Lösungen zu suchen. Wenn die Kosten erst einmal aus dem Ruder laufen, ist es zu spät, und die Textpassage in der Bundesverfassung nur noch eine Worthülse.

Dass dabei die Wirtschaft nicht ausgeklammert werden darf, versteht sich von selbst. Die Wirtschaft muss ihre soziale Verantwortung übernehmen. Wenn den unverschämten Wirtschaftsbossen, die sich jährlich mehrere Millionen Gehalt geben, Einhalt geboten werden kann, wird wenigstens für den sozialen Frieden etwas getan.

Wir bemühen uns weiterhin weitsichtig, sorgfältig und haushälterisch mit Ihren Steuern umzugehen. Ein grosses Anliegen ist uns auch die Transparenz. Denn schlussendlich tragen die Gemeindeversammlung, der Gemeinderat, die Kommissionen und die Verwaltung die Finanzverantwortung für ihr Handeln.

Ich wünsche Ihnen eine schöne, unbeschwertere Sommerzeit; dass Sie Ihre Ferien, wo auch immer, geniessen können, dass Sie viele tolle Begegnungen mit Mitmenschen erfahren dürfen und neue Kraft für den Alltag schöpfen können.

Herzlichst
Markus Hofer, Gemeindepräsident

RECHNUNG 2005 - Zusammenzug



Laufende Rechnung	Rechnung 2005		Voranschlag 2005		Rechnung 2004	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total	6'161'803.45	6'161'803.45	6'091'172.00	6'069'595.00	9'595'351.41	9'595'351.41
Netto Aufwand				21'577.00		
0 Allgemeine Verwaltung	1'003'354.60	551'005.70	1'021'650.00	545'778.00	826'470.51	364'200.35
Netto Aufwand		452'348.90		475'872.00		462'270.16
1 Öffentliche Sicherheit	147'371.00	165'331.00	159'968.00	81'939.00	201'988.00	148'290.05
Netto Aufwand				78'029.00		53'697.95
Netto Ertrag	17'960.00					
2 Bildung	2'209'488.20	334'309.90	2'367'511.00	354'311.00	2'184'826.45	452'517.85
Netto Aufwand		1'875'178.30		2'013'200.00		1'732'308.60
3 Kultur/Freizeit	167'666.60	25'463.05	148'900.00	9'900.00	139'654.70	13'880.50
Netto Aufwand		142'203.55		139'000.00		125'774.20
4 Gesundheit	52'795.05	4'409.40	57'633.00	5'000.00	52'314.05	3'544.30
Netto Aufwand		48'385.65		52'633.00		48'769.75
5 Soziale Wohlfahrt	879'888.95	236'888.00	698'453.00	137'800.00	795'952.35	263'185.60
Netto Aufwand		643'000.95		560'653.00		532'766.75
6 Verkehr	364'181.15	30'580.00	356'759.00	29'280.00	445'113.30	30'460.00
Netto Aufwand		333'601.15		327'479.00		414'653.30
7 Umwelt und Raumordnung	507'984.75	453'691.60	560'628.00	490'500.00	567'664.56	487'842.51
Netto Aufwand		54'293.15		70'128.00		79'822.05
8 Volkswirtschaft	8'133.90	42'045.95	10'000.00	42'000.00	2'139'873.35	2'132'590.50
Netto Aufwand						7'282.85
Netto Ertrag	33'912.05		32'000.00			
9 Finanzen, Steuern	820'939.25	4'318'078.85	709'670.00	4'373'087.00	2'241'494.14	5'698'839.75
Netto Ertrag	3'497'139.60		3'663'417.00		3'457'345.61	

Elektrizitätsversorgung



Seit mehr als einem Jahr ist die Elektra Härkingen in eine selbständige öffentlich-rechtliche Unternehmung ausgegliedert worden. Unter folgendem Namen und Logo hat die Elektrizitätsversorgung Härkingen ein äusseres Erscheinungsbild erhalten:

HEnergie Härkingen HEH

Der Geschäftsführende Ausschuss (GfA) ist zuständig für die Geschäfts- und Betriebsführung und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Jörg Dietschi (Vorsitz), Hans-Ruedi Dennler, Andreas Probst, Heinz Luppi, Jakob Thomann

Die HEnergie Härkingen HEH setzt sich für eine sichere und zuverlässige Stromversorgung ein.

Sie sucht und pflegt den Kontakt mit den Kunden und will in Zukunft neue Stromprodukte und Dienstleistungen für die individuellen Bedürfnisse anbieten.

Für Beratungen, Fragen und Anregungen stehen wir allen Kunden via untenstehende Adresse gerne zur Verfügung.

HEnergie Härkingen HEH
Fulnbacherstrasse 1
4624 Härkingen
Telefon 062 389 04 10
Fax 062 389 04 15
E-Mail info@heh.ch

Strassenbeleuchtung



Die Strassenbeleuchtung ist Bestandteil der Gemeindestrassen und ist im Besitz der Einwohnergemeinde Härkingen. Für den Betrieb und die Instandhaltung ist die HEnergie Härkingen HEH zuständig.



Damit wir möglichst rasch defekte Lampen reparieren bzw. auswechseln können, sind wir auf die Mithilfe der Einwohner von Härkingen angewiesen. Bitte melden Sie uns

möglichst genau, wo die Strassenbeleuchtung ausgefallen ist. Bei einer Schadenmeldung benötigen wir folgende Angaben:

- Strasse
- genauer Standort
- Art der Beschädigung

Kontaktadresse: HEnergie Härkingen HEH, siehe oben

Möchten Sie ...



... der Härkinger Bevölkerung etwas mitteilen?

Gerne publizieren wir im nächsten Härkinger Infoblatt (November 2006) Ihren Beitrag (keine Werbebeiträge von Firmen).

Bitte nur Originalfotos oder Digitale auf CD-Rom. (Fotoabzüge nicht selber einscannen)

Melden Sie sich doch bitte bei:

Claudia Kobel
Wolfwilerweg 7
4624 Härkingen
Telefon 062 398 14 46

Redaktionsschluss:
Sonntag, 15. Oktober 2006

Bedarfsanalyse «Jugendprojekt Gäu+»



Laut einer neuen Nationalfonds-Studie wachsen 66% der Kinder und Jugendlichen in Familien auf, in denen beide Elternteile entweder einer Teilzeit- oder Ganzzzeitbeschäftigung nachgehen. Sie haben deshalb oftmals die Kontrolle darüber verloren, was ihre Kinder in der Freizeit tun und welchen Problemen sie dabei begegnen.

Die Verantwortlichen der Gäuer Gemeinden Härkingen, Kestenholz, Neuendorf, Niederbuchsitzen, Oensingen, Wolfwil und der bernischen Gemeinde Niederbipp wollen herausfinden, wo bei ihren Kindern und Jugendlichen der Schuh drückt. Sie haben dazu die Fachhochschule Nordwestschweiz beauftragt, die Bedürfnisse, Sorgen und Freuden der Schulkinder und Jugendlichen im Gäu in Erfahrung zu bringen. Es wurden deshalb in Härkingen über 190 Fragebogen an 10- bis 20-jährige Jugendliche verschickt.

In einem nächsten Schritt werden ausgewählte Schlüsselpersonen aus Politik und Gesellschaft

zu ihrem Bild über die Jugendlichen und deren Bedürfnisse befragt. Die festgestellten Bedürfnisse der Jugendlichen aus dieser Fragebogenaktion und die zugeschriebenen Bedürfnisse der Schlüsselpersonen und Erwachsenen werden einander in einem öffentlichen Workshop Ende Juni 2006 gegenübergestellt. Dadurch können allfällige gegenseitige Vorurteile abgebaut und eine Basis geschaffen werden, um über Angebote für die Kinder und Jugendlichen offen diskutieren zu können.

Es ist Aufgabe der Jugendpolitik, positive Rahmenbedingungen für das Aufwachsen und die Entwicklung der jungen Menschen zu gestalten. Dazu gehört auch, ausreichende und bedürfnisgerechte Einrichtungen und Angebote bereitzustellen, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven junger Menschen beitragen. Die laufende wissenschaftliche Untersuchung ist ein wichtiger Schritt, um dieses Ziel zu erreichen.

Renate Dennler,
Verantwortliche «Jugendprojekt Gäu+»

Fairer Handel hat einen Namen



Wir handeln fair für Mensch und Umwelt

In Härkingen gibt es seit einigen Jahren den claro ein Welt-Laden, welcher von Leuten aus der Dorfbevölkerung ehrenamtlich betrieben wird.

Im claro-Laden finden Sie ein grosses Angebot an Lebensmitteln, z.B. Teigwaren, Kaffee, Honig, aber auch Papeterie-Artikel, Held Putz- und Waschmittel, Körperpflegeprodukte und eine grosse Auswahl an Geschenkartikeln. Sie suchen ein Geschenk und können sich nicht entscheiden? Hier erhalten Sie ebenfalls die praktischen und beliebten [Geschenkgutscheine!](#)

Alle Waren im Verkaufsangebot sind aus dem fairen Handel, wie z.B. Max Havelaar und andere, auch biologische Produkte.



Unser Standort:

Hauptgasse 28, bei der alten Kirche

Öffnungszeiten:

Dienstag, 9.00 – 11.00 Uhr

Samstag, 8.30 – 12.00 Uhr

Veranstaltungen:

Bazar	im Mai
Kaffeestube	im August, am Fröschenfest
Gschänklmäret	im November

Das claro-Team freut sich über Ihren Besuch!

Für den Vorstand
D. Luppi

Rechnung 2005



Nach Auflösung von Vorfinanzierungen Landkäufe zu Gunsten der **Laufenden Rechnung** von Fr. 306'117.65 schliesst die Rechnung ausgeglichen ab. Budgetiert waren eine Auflösung von Fr. 347'200.00 und ein Aufwandüberschuss von Fr. 21'577.00.

Nachdem feststand, dass das Briefpostzentrum nach Härkingen kommen wird, wurde an der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2005 rückwirkend per 1. Januar 2005 eine Steuersenkung beschlossen. Bei der Steuersenkung wies der Finanzplan für das Jahr 2005 in der Laufenden Rechnung einen Aufwandüberschuss von Fr. 202'000.00 aus.

Zu diesem besseren Ergebnis führten die Mehreinnahmen der Baubewilligungsgebühren, der Einnahmen für die Militäreinquartierung, die Rückvergütung der geleisteten Zahlung an die Zivilschutzanlage Neuendorf und die Steuern der nat. Personen. Zudem waren grössere Minderaufwände beim Beitrag an den Zweckverband Kreisschulen Gäu, an die Ergänzungsleistungen AHV/IV, an die Strassenentwässerung sowie beim Kapaldienst zu verzeichnen. Demgegenüber nahmen auch Kreditüberschreitungen bei der Sozialhilfe und bei den Abschreibungen der Steuern Einfluss auf den Rechnungsabschluss. Auf dem Verwaltungsvermögen wurden 8% (Fr. 444'330.20) Abschreibungen vorgenommen. Der Aufwandüberschuss nach den Abschreibungen von Fr. 306'117.65 wurde mit der Auflösung von Vorfinanzierungen verrechnet.

Die **Investitionsrechnung** weist eine Nettoinvestitionszunahme von Fr. 1'359'304.45 aus. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von Fr. 957'000.00. Es konnten die Verpflichtungskredite Bushaltestelle Egerkingenstrasse, Sanierung Gemeindestrassen, Planungskredit Werkhof sowie die Digitalisierung der Kanalisationsleitungen abgeschlossen werden. Ebenfalls wurden die Kredite Umgestaltung Kreisel, Sanierung Flurweg Stöckacker, die Zufahrt und

die Parkplätze beim Friedhof realisiert und abgeschlossen. Die Schlusszahlung für den Anteil des Kreisschulhauses in Neuendorf von Fr. 123'457.75 wurde gemäss Gemeinderatsbeschluss ebenfalls im Rechnungsjahr 2005 übernommen. Folgende Kredite sind noch nicht abgeschlossen oder noch nicht realisiert und werden im Jahr 2006 als Verpflichtungskredite weitergeführt: EDV-Umstellung, Atemschutzfahrzeug, Beitrag Altersbetreuung und Pflege Gäu, Sanierung Strasse im Feld und der Neubau des Werkhofes (Kartoncontainer).

Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 51'503.45 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 74'824.00. Der Ertragsüberschuss ist auf den Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung (Kanalisationsanschlussgebühren) von Fr. 60'135.10 zurückzuführen und muss daher in den Werterhalt der Abwasserbeseitigung aktiviert werden.

Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4'930.05 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 5'000.00. Nachdem die Sammelstelle neu beim Werkhof geführt wird, entstanden nicht budgetierte Ausgaben für die Besoldung des Aufsichtspersonals und für die Anschaffung von Containern. Demgegenüber sind diverse kleinere Minderaufwände zu verzeichnen. Der Ertragsüberschuss wird als Einlage ins Eigenkapital verwendet.

Obwohl auch dieses Jahr wieder über eine Million investiert wurde, musste kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Das Finanzvermögen nahm aber um eine Million Franken ab und somit beträgt die Nettoschuld je Einwohner nun Fr. 995.00 gegenüber von Fr. 28.00 im Vorjahr.

Franziska Wyss
Gemeindeverwalterin



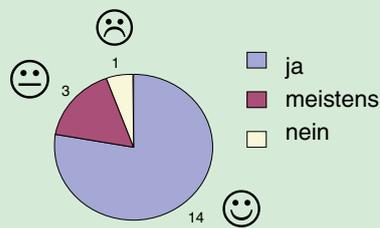
Datum: 6. Juni 2006
Ort: Gemeindesaal Mehrzweckhalle
Zeit: 20.00 Uhr

Traktanden

	Archiv- Nummer	Vortrag
1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler		M. Hofer
2. Protokoll der Budgetgemeindeversammlung vom 13. Dezember 2005		V. Zimmermann
3. Abrechnung Sanierung Römerweg, Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 23'037.20	620	D. Nützi
4. Abrechnungen		
4.1 Sanierung Stöckacker	620	
4.2 Umgestaltung des Dorfkreisels	620	
4.3 Friedhofzufahrt mit Parkplätzen	740	
4.4 Bushaltestelle Pflug	610	D. Nützi
5. Abrechnung Sanierung von diversen Strassen	620	D. Nützi
6. Abrechnung Digitalisierung Kanalisationsleitungen GIS	711	R. Luppi
7. Abschreibungen von Steuerguthaben, Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 115'994.30	900	M. Hofer
8. Restzahlung Gemeinde-Anteil an den Schulhausneubau der Kreisschule Gäu, Neuendorf: Fr. 123'457.75 zu Lasten der Investitionsrechnung 2005	215	M. Hofer
9. Kreditbegehren in der Höhe von Fr. 69'800.- für die Auszahlung von geleisteten Überstunden	020	M. Hofer
10. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2005		
10.1 Laufende Rechnung		
10.2 Investitionsrechnung		
10.3 Revisorenbericht	020	F. Wyss
11. Genehmigung der Rechnung 2005 mit Geschäftsbericht der HEnergy Härkingen HEH		
11.1 Revisorenbericht	860	J. Dietschi
12. Übertragen der 5'250 onyx-Namenaktien (Fr. 21'000.-) vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen	940	M. Hofer
13. Orientierung über beschlossene Kredite des Gemeinderates		
• Russpartikelfilter für das Gemeindefahrzeug auf Rechnung 2006	622	
• Schmiedeisentor zum Friedhof Ostseite auf Rechnung 2006	740	M. Hofer
14. Orientierung über das Resultat der Abstimmung über die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes	740	M. Hofer
15. Verschiedenes/Mitteilungen		

Mit freundlichen Grüssen
Der Gemeindepräsident

Ich gehe gerne in den Kindergarten



Mit Hilfe der Kindergärtnerin konnten sich die jüngsten Kinder auch schon an unserer Umfrage beteiligen. Die meisten Kinder gehen gern in den Kindergarten und fast alle haben einen Freund oder eine Freundin gefunden. Den meisten Kindern gefällt der Kindergartenraum und mehrheitlich macht es ihnen Spass, mit den grösseren Kindern aus der Schule zusammen zu arbeiten.

Angespornt durch die positive Auswertung der Fragebogen entwickelten anschliessend die Lehrerinnen und Lehrer das Leitbild, das Werte und Haltungen zu Unterricht, Berufsverständnis und der Schule als Organisation enthält.

Die vollständige Auswertung der Fragebogen kann auf der Homepage der Gemeinde Härkingen herunter geladen werden.

www.haerkingen.ch

Falls Sie keinen Internetzugang haben und Sie die vollständige Auswertung lesen möchten, wenden Sie sich bitte an die Lehrkraft oder die Schulleiterin.

Irene Isch, Schulleiterin

Schäden an Wasserzuleitungen: Hauseigentümer, überprüft eure Versicherungsdeckung

Die Hauszuleitung ab dem Anschluss-T-Stück im Verteilnetz und der Schieber gehören dem Besitzer der Liegenschaft. Nur der Wasserzähler bleibt ein Eigentum der Wasserversorgung Härkingen. Somit ist auch klar, dass der Hauseigentümer für den Unterhalt und die Reparatur von Schäden an der Hauszuleitung inkl. Schieber zuständig ist.

In der Gebäude-Wasserversicherung für Hauseigentümer können die Folgeschäden eines Wasserleitungsbruches versichert werden. Bei dieser Versicherung ist besonderes Augenmerk auf die Freilegungskosten der Leitung zu richten. Wenn die Leitung nur durch einen einfachen

(nicht asphaltierten oder anderweitig befestigten) Vorplatz oder Rasen verläuft, reicht die Grunddeckung von Fr. 5'000.-. In der Regel aber liegt die Leitung unter der Zufahrt oder dem Sitzplatz, oder gar unter einer Aufschüttung/Böschung. In diesen Fällen ist die erwähnte Summe heute zu knapp und ist bei der Überprüfung der Versicherung entsprechend zu erhöhen. Lecksuch- und Ortungskosten sind nicht überall in der Grunddeckung enthalten und müssten dann zusätzlich versichert werden. Sprechen Sie dazu mit Ihrem Versicherungsberater.

Thomas Jäggi,
Bürgerrat und Ressortchef Wasserversorgung

Primarschule Härkingen:

Auswertung der Fragebogen, Leitbildentwicklung



Auf dem Weg zu einer Geleiteten Schule befindet sich die Schule Härkingen zurzeit noch in der Startphase.

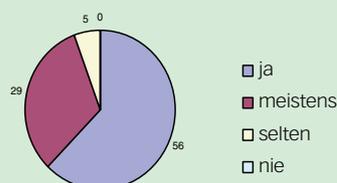
In diese Phase gehört auch die Entwicklung des Leitbildes. An zwei Tagen im Monat März erarbeitete die Lehrerschaft mit Unterstützung der Schulkommission die Grundlagen zu einem Leitbild der Primarschule Härkingen.

In Vorfeld dazu wurden die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse und anschliessend auch die Eltern, in Form eines Fragebogens, um ihre Meinung zur Schulsituation befragt.

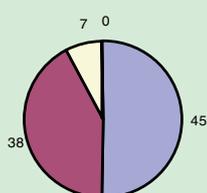
Die Auswertung der Fragebogen ergab ein sehr positives Bild. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Auswertung.

Die Mehrheit der Kinder **geht gern oder meistens gern zur Schule**. Die Antwort der Eltern zu dieser Frage fiel noch deutlicher aus. Dies zeigt, dass in der Primarschule Härkingen ein gutes Klima vorherrscht.

Ich gehe gerne zur Schule



Die Menge der Hausaufgaben finde ich angemessen

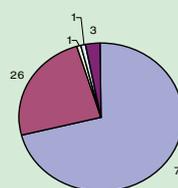


Die **Menge der Hausaufgaben** findet die Hälfte der Schülerinnen und Schüler angemessen, die andere Hälfte ist meistens zufrieden, und nur ganz wenige fühlen sich mit den Hausaufgaben überfordert. Die Zufriedenheit der Eltern bezüglich der Menge der Hausaufgaben fällt noch eindeutiger aus.

Unser Kind fühlt sich auf dem Schulhausareal sicher



Die Lehrperson kann unser Kind motivieren und begeistern.



Die **Sicherheit auf dem Schulweg und auf dem Schulareal** ist für die Mehrheit der Eltern gewährleistet. Auch für die Schülerinnen und Schüler ergibt die Auswertung dazu ein positives Bild. Lehrerschaft und Schulleitung sind sich jedoch bewusst, dass weiterhin in einzelnen auffälligen Situationen gezielt Massnahmen getroffen werden müssen.

Die Auswertung der Unterrichtsfragen ergaben für die Lehrpersonen der Schule Härkingen sehr gute Noten. Sie können die Kinder fast ausnahmslos **motivieren und begeistern**. Die Eltern haben zu den Lehrpersonen ihres Kindes sehr grosses Vertrauen und werden freundlich und sachlich beraten.

Auch die Schülerinnen und Schüler sind mit der Arbeit ihrer Lehrerinnen und Lehrer zufrieden. Sie finden mehrheitlich den Unterricht abwechslungsreich und werden gelobt, wenn sie sich Mühe geben. Die Lehrpersonen sorgen in den Klassen für eine gute Lernatmosphäre und können den Kindern den Unterrichtsstoff so gut erklären, dass die meisten Kinder die gestellten Aufgaben gut verstehen.

Gemeindehaus: Erweiterung oder Neubau?



Die Angestellten der Gemeindeverwaltung Härkingen müssen zurzeit ihre vielfältigen Dienstleistungen unter engen Verhältnissen erbringen. Darum soll eine Erweiterung oder ein Neubau des Gemeindehauses geprüft werden.

Heute arbeiten in der Gemeindeverwaltung von Härkingen der Gemeindepräsident, 4 Mitarbeiterinnen sowie ein Sozialarbeiter. Für jede Vollzeit- oder Teilzeitstelle muss ein Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden können, was zurzeit nicht möglich ist.

Der Gemeinderat von Härkingen hat sich deshalb entschlossen zu prüfen, inwiefern das bestehende Gemeindehaus baulich erweitert werden kann, bzw. ein Neubau realisiert werden muss. Um diese Frage beantworten zu können, will der Gemeinderat mit einem in diesem Bereich erfahrenen Architekten eine Bedürfnisanalyse mit Raumprogramm und Pflichtenheft erstellen. Es sollen die Vor- und Nachteile einer

Erweiterung des bestehenden Gemeindehauses und eines Neubaus aufgezeigt, und mittels ersten Skizzen visualisiert werden. Gemäss Budget 2006 steht für diese Variantenstudie ein Betrag von Fr. 50'000 zur Verfügung.

Die Vorarbeiten werden voraussichtlich in der ersten Hälfte 2007 beendet sein. Anlässlich der Gemeindeversammlung im Juni 2007 soll das Kreditbegehren für den Planungskredit traktandiert und im Herbst 2007 die Urnenabstimmung für den Objektkredit stattfinden. Ist eine Mehrheit für die Realisierung des Projekts, kann mit dem Baubewilligungsverfahren im Herbst/Winter 2007 begonnen werden, worauf der Baubeginn auf Anfangs 2008 terminiert werden könnte.

Den Mitarbeitern sowie der Bevölkerung von Härkingen kann mit der Realisierung des Projekts eine architektonisch zeitgerechte und zweckmässige Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden.

Jürg Wyss, Ressort Bau

Gemeinsames Leitungsinformationssystem für Werkleitungen



Die Pläne der Wasser-, Abwasser und Elektrizitätsleitungen sind neu in einem gemeinsamen elektronischen Leitungsinformationssystem erfasst. Diese Pläne können bei Bedarf von Bauherren oder von mit Grabarbeiten befassten Unternehmen **bei der Gemeindeverwaltung** der Einwohnergemeinde bezogen werden.

Die gemeinsame Aktualisierung und Verwaltung der Katasterpläne hat für die Bauherren und Bauunternehmen den Vorteil, dass sie ab sofort die Leitungspläne aller drei Werke (Wasser, Abwasser und Elektrizität) bei der Gemeindeverwaltung beziehen können und nicht mehr die drei verantwortlichen Personen der Werke kontaktieren müssen.

Diese Katasterpläne sind wichtig um Beschädigungen der Leitungen und damit Störungen in der Ver- und Entsorgung zu vermeiden und wenn's trotzdem passiert ist, schnell zu beheben.

Die Katasterpläne der drei Werke werden jährlich aktualisiert, so verfügen die verantwortlichen Gremien immer über aktuelle Entscheidungsgrundlagen.

René Luppi, Präsident Planungskommission
Thomas Jäggi, Ressortchef Wasserversorgung

Überbauung Wolfwilerweg – Stand der Arbeiten

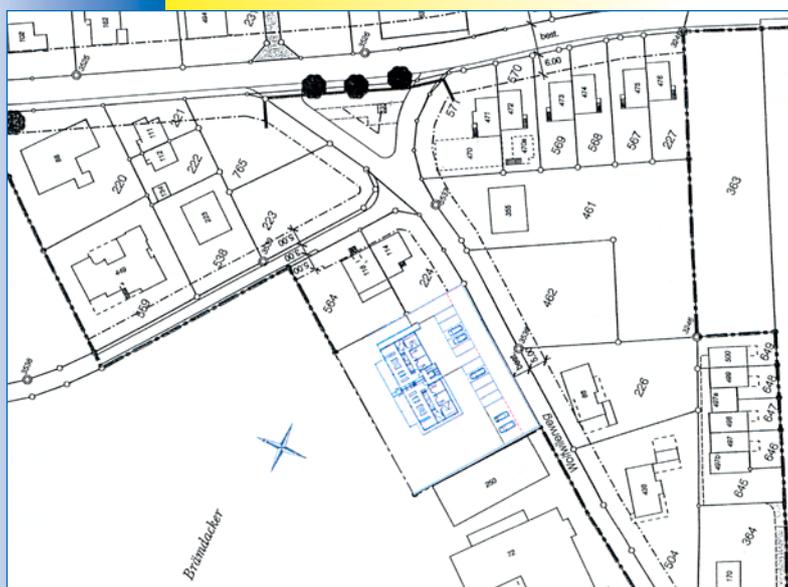


Die Einwohnergemeinde Härkingen hat vor zwei Jahren die Liegenschaft GB Nr. 225 am Wolfwilerweg käuflich erworben. Die darauf stehenden Gebäulichkeiten sind in stark baufälligem Zustand. Dem Gemeinderat stellte sich also die Frage, was auf diesem Grundstück realisiert werden soll.

Aus einer ersten Projektstudie mit unterschiedlichen Varianten-Vorschlägen hat sich der Gemeinderat für die Variante entschieden, welche auf dem Grundstück ein Mehrfamilienhaus vorsieht.

Für die darauf folgende Planungsphase hat der Gemeinderat dann eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich zusammen mit einem Architekturbüro zu folgenden zwei Grundsatzfragen Gedanken machen musste:

1. Was für ein Mehrfamilienhaus soll realisiert werden?
2. Wer realisiert das Projekt?



Was für ein Mehrfamilienhaus soll realisiert werden?

Um diese Frage zu beantworten sind verschiedene Projektvarianten erarbeitet worden, welche eine gute Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat darstellen sollen. Die Varianten unterscheiden sich hinsichtlich der Wohnungsgrößen und der Anzahl Wohneinheiten.

Stand der Arbeiten:

Die verschiedenen Projektvarianten inkl. den entsprechenden Kosten- und Renditenberechnungen sind erarbeitet. Der Entscheid des Gemeinderates ist noch ausstehend.

Wer realisiert das Projekt?

Im Rahmen dieser Fragestellung sind verschiedene Modelle untersucht worden, in welcher Form die Einwohnergemeinde in diesem Projekt mitwirken soll. So stellte sich dabei unter anderem die Frage, ob sie selber als Bauherrin auftreten soll oder nicht. Nach Gegenüberstellung aller Vor- und Nachteile der jeweiligen Mitwirkungsmodelle hat der Gemeinderat folgenden Beschluss gefasst:

- Die Einwohnergemeinde tritt nicht selber als Bauherrin auf und vermietet/verkauft auch keine Wohnungen.
- Die Einwohnergemeinde verkauft das Grundstück mit den Plänen und der Baubewilligung an einen Investor (evt. ortsansässiges Konsortium).
Ob sich die Einwohnergemeinde an einem Konsortium beteiligt, ist noch offen.

Wie geht es nun weiter?

Bis Juni 2006 ist der Entscheid des Gemeinderates betreffend der zu realisierenden Projektvariante (Wohnungsspiegel) zu erwarten.

Zudem sind Gespräche mit möglichen Investoren zu führen.

Für die Budgetgemeindeversammlung im Dezember 2006 sollen folgende Begehren der Gemeindeversammlung unterbreitet werden:

- Kreditbegehren für die Erarbeitung des Bau- und Auflageprojekts
- Absichtserklärung, das baureife Projekt inkl. Land und Baubewilligung zu verkaufen.

Daniel Nützi, Gemeinderat

Klausurtagung der Behörden



Am Samstag, 25. März 2006 begab sich der Gemeinderat, die Verwaltung und die Planungskommission Plako Härkingen im Kornhaus in Balsthal in Klausur. Schwerpunkte der Tagung waren: zukünftige Entwicklung der Raumplanung, Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und diverse Projekte.

Es wurde darüber diskutiert, ob eine **Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden** in Frage kommt. Grundsätzlich wäre eine solche in mehreren Bereichen denkbar und möglich. Zur Diskussion stand auch die gemeinsame Nutzung von vorhandener Infrastruktur. Eine neue Arbeitsgruppe soll nähere Abklärungen vornehmen.

Härkingen hat vom Kanton den Auftrag, nach der Ortsplanrevision einen **neuen GEP** (genereller Entwässerungsplan) zu erstellen. Auch nach der Ansiedlung des Briefpostzentrums können die Gebiete südlich der Lischmatten und des Pfannenstiels abwassertechnisch erschlossen werden, indem die bestehenden Anlagen nach Süden verlängert werden. Ein Ausbau der bestehenden Leitungen wird nicht notwendig.



Zum Thema **Raumplanung** referierte Herr Daniel Arn, Amt für Raumplanung (ARP) des Kantons Solothurn. Härkingen möchte Bauland für Industrie, Gewerbe und Wohnen zur Verfügung stellen können. Der heutige Zonenplan, welcher rund 5 Jahre alt ist, weist zwar in der Wohnzone rund 8,19 ha unüberbautes Bauland aus, davon ist aber schätzungsweise nur $\frac{1}{3}$ verfügbar. Dies, da entweder der Besitzer das Bauland nicht verkaufen will, oder das Bauland

ungünstig liegt oder der Preis zu hoch angesetzt ist. Die Plako rechnet mit einer maximalen Einwohnerzahl von ca. 1550 Personen, sofern alle Bauparzellen in der Wohnzone überbaut würden. Gemäss Aussage von Herrn Arn steht das ARP einzelnen Ein- oder Umzonungsgesuchen eher ablehnend gegenüber (Prinzip der Planbeständigkeit). Anpassungen werden nur aufgrund von erheblich geänderten Verhältnissen genehmigt.

Im Weiteren wies Herr Arn darauf hin, dass, aus Sicht des Kantons, die Planung und Weiterentwicklung unserer Industrie Gäuübergreifend stattfinden müsste. Härkingen ist gemäss dem kantonalen Richtplan eine «Weitere Entwicklungsgemeinde», welche bestimmte, begrenzte Entwicklungsaufgaben von überregionaler Bedeutung übernimmt. Der Arbeitsplatz Härkingen ist von überörtlicher Bedeutung und gilt als Rückgrat der wirtschaftlichen Entwicklung in den Wirtschaftsräumen. Das Ortsbild von Härkingen wird mit regionaler Bedeutung eingestuft. Grundsätzlich ist die Ansiedlung weiterer Industriebetriebe in Härkingen beim Kanton erwünscht. Da mit einer Ausweitung der Industrie in Härkingen vor allem in Bezug auf die zusätzliche Belastung der heute schon überlasteten Strassen andere Gemeinden benachteiligt werden könnten, seien Massnahmen wie die Ausrichtung eines finanziellen Ausgleiches an andere Gemeinden in Betracht zu ziehen.

Herr Patrick Roth von der RADIX Gesundheitsförderung informierte die Anwesenden über das **Projekt «Lebensqualität in Gemeinden»** der Gesundheitsförderung Schweiz. Diese bietet Begleitung und finanzielle Unterstützung unter der Hauptbedingung, dass die Bevölkerung bereit ist, mitzuwirken. Das Projekt wird im Gemeinderat diskutiert, und gegebenenfalls wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden. Einig war man sich, dass das Jugendprojekt Gäu+, welches zurzeit bei der Fachhochschule in Arbeit ist, anschliessend in das Projekt der Gesundheitsförderung integriert werden müsste.

Vreni Zimmermann
Gemeindeschreiberin

Mutationen in der Gemeinde ab 1.11.2005



Neu gewählt wurden:

- André Grolimund als Ersatz-Gemeinderat für die Freie Liste ab 24.01.2006
- Probst-Oeggerli Carmen als Mitglied der Umweltschutzkommission ab 14.3.2006
- Stephan Rötheli als Mitglied der Kommission für öffentliche Bauten und Anlagen ab 11.4.2006
- Hansruedi von Arx als Kontaktperson zwischen Gemeinderat und dem Sicherheitsbeauftragten der Gemeinde ab 28.3.2006
- von Arx Mathias ab 1.2.2006 Präsident der Umweltschutzkommission (bisher Aktuar)
- Biedermann Ruth ab 1.2.2006 Aktuarin der Umweltschutzkommission (bisher Mitglied)

Demissionen

- Roth Elisabeth als Präsidentin ad Interim der Umweltschutzkommission per 31.1.2006

Auflösungen

- Spezialkommission Umgestaltung Dorfkreisel per 15.11.2006
- Spezialkommission Werkhofneubau per 10.1.2006

Erreichbarkeit der Gemeindeverwaltung



Einwohnergemeinde Härkingen

Fulenbacherstrasse 1

4624 Härkingen

Tel. 062 389 04 40

Fax 062 389 04 49

info@haerkingen.ch

Die Telefone sind wie folgt besetzt

Montag, Mittwoch, Donnerstag 08.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr

Dienstag 08.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 19.00 Uhr

Freitag 08.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr

Schalteröffnungszeiten

Dienstag 15.00 – 19.00 Uhr

Donnerstag 09.00 – 11.00 Uhr

Freitag 14.00 – 16.30 Uhr

Für dringende Angelegenheiten stehen wir Ihnen selbstverständlich auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten gemäss telefonischer Vereinbarung zur Verfügung. Ihre Gemeindeverwaltung

Reservation der Mehrzweckhalle: neue Zuständigkeit



Die Reservation der Räumlichkeiten der Mehrzweckhalle für Anlässe erfolgt ab 1. Juni 2006 neu über die Gemeindeverwaltung.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.